



Wald-Wild-Management Praxisbeispiel aus der Waldregion 4

Wald-Wild-Seminar des Schweizerischen Forstvereins vom 24. August 2017

Rolf Ehrbar

**Regionalförster, Bitziweidstrasse 5, 8739 Rieden
rolf.ehrbar@sg.ch, www.waldregion4.sg.ch**

INHALT

1. Ausgangslage in den 1990er Jahren
2. Massnahmen anfangs der 1990er Jahre und deren Erfolg
3. Neue Strategie Forst - Jagd: Grundlagen – Dialog – Massnahmen
4. Positive Wirkung auf die Zusammenarbeit
5. Jagdliche Massnahmen und deren Auswirkung auf die Waldverjüngung
6. Massnahmen im Lebensraum (Jagd + Forst)
7. Forstliche Massnahmen und deren Wirkung auf die Waldverjüngung
8. Allgemeine Folgerungen



1. Ausgangslage in den 1990er Jahren

Jahresbericht **1991** Regionalforstamt 4 (erstmalig vom Referenten):

„In vielen Gebieten ist der Wildbestand waldbaulich nicht tragbar.“

Zu zwei der wichtigsten Schutzwaldgebiete der Waldregion 4:

- Schänis: „Verjüngungsschläge sind kaum mehr zu verantworten.“
- Amden: „Die Lösung des Wildproblem es ist sehr dringend.“

Anlass für die Auseinandersetzung mit der Waldverjüngung und dem Wildverbiss: Intensivierung der Schutzwaldpflege, verbunden mit Waldauflichtungen

Schutzwald Amden, 1989



Kanton St.Gallen



2. Massnahmen anfangs der 1990er Jahre und deren Erfolg

Gemeinsame Situationsbeurteilung

- zahlreiche Begehungen in Wäldern mit starkem Wildverbiss mit Jagd-Forst-Waldbesitzern-Gemeinden und anderen Betroffenen
- Situationsbeurteilung *gutachtlich* und an Hand von *Kontrollzäunen*
- grosser Ressourceneinsatz

Massnahmen

- Verfügung erhöhter Abschusszahlen durch ANJF
- Regelungen Klettern, Hängegleiter/Gleitschirme usw.

Wirkung

- Uneinigkeit über die Situation, Ursachen und Massnahmen
- Beharren auf Positionen ⇔ kein echter Dialog
- fehlende Akzeptanz und Motivation ⇔ mangelhafter Vollzug



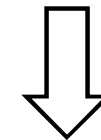
kein Erfolg in der Kommunikation und bei den Aktionen



3. Neue Strategie Forst - Jagd: Grundlagen - Dialog - Massnahmen

Objektive, von allen Partnern akzeptierte Erfassung der Verjüngung und des Wildverbisses (Grundlagen)

- 1995 zweistufige Beurteilung der Verjüngungssituation in der ganzen WR4 eingeführt (Pilotprojekt Kanton SG):
- flächendeckende gutachtliche Ansprache
 - Verjüngungskontrolle mit Stichproben auf Indikatorflächen
Indikator: Verbissintensität, Grenzwerte nach Eiberle/Nigg
 - wo nötig Kontrollzäune



Kommunikation: Information und Dialog

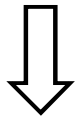
- Ziel: Gegenseitiges Verständnis, Konsens, Motivation, Handlung
- Inhalt: Ziele, Soll-Ist-Vergleich Indikatorwerte, Kausalzusammenhänge, wirksame Massnahmen und Erfolgskontrolle



vereinbarte Massnahmen umsetzen und Erfolg gemeinsam beurteilen

Partner in der Kommunikation

Strategie: **regional**, nicht revierweise und nicht kantonsweit



Partner in der Kommunikation:

- Obmänner Jagdgesellschaften regional
- Jäger revierweise und regional
- Revierförster revierweise und regional } z.B. gemeinsame Aufnahme der Verbissintensität im Feld
- Waldeigentümer (Ortsgemeinden) lokal und regional
- politische Gemeinden (inkl. Tourismus)
- Kanton: Amtsleiter ANJF, Wildhüter, Regionalförster



4. Positive Wirkung auf die Zusammenarbeit

Akzeptanz der **Grundlagen**, **Dialog**, Umsetzung **Massnahmen**

Jahresbericht Regionalforstamt 4 1995

„Unsere Untersuchungen (gutachtliche Verbissansprache und Verjüngungskontrolle) waren bei der Abschussplanung die wichtigste Grundlage und wurden **vollumfänglich berücksichtigt**. (...)“

Jahresbericht Regionalforstamt 4 1996

„Sowohl die gutachtliche flächendeckende Ansprache als auch die Stichprobenerhebungen werden akzeptiert, und erfreulicherweise wünschen auch die Jäger und die kantonale Jagdverwaltung, dass diese Aufnahmen weitergeführt werden. **Es fand dadurch eine Objektivierung der Diskussion statt, und das Verhältnis zwischen Forst und Jagd ist heute grossmehrheitlich gut.**“

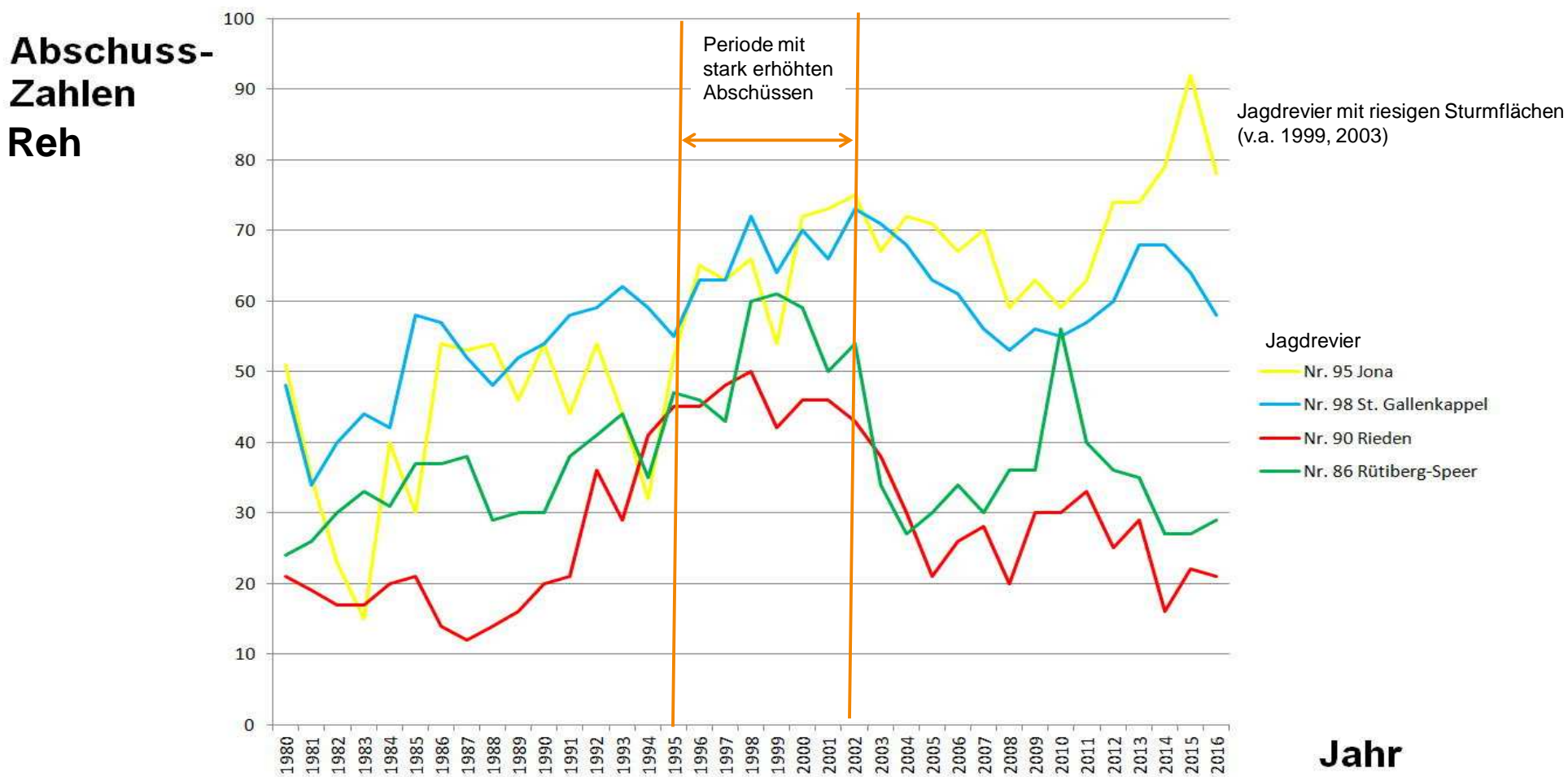


Aus meinem **Erfahrungsbericht 1996** über die neue Methode zur Beurteilung des Wildeinflusses auf die Waldverjüngung:

„Auch seitens direkt kontaktierter Jagdgesellschaften erhielt ich ausnahmslos ein positives Echo. **Die Gesprächskultur hat sich dank dieser objektiven Grundlagen sehr zum Guten gewendet**“.



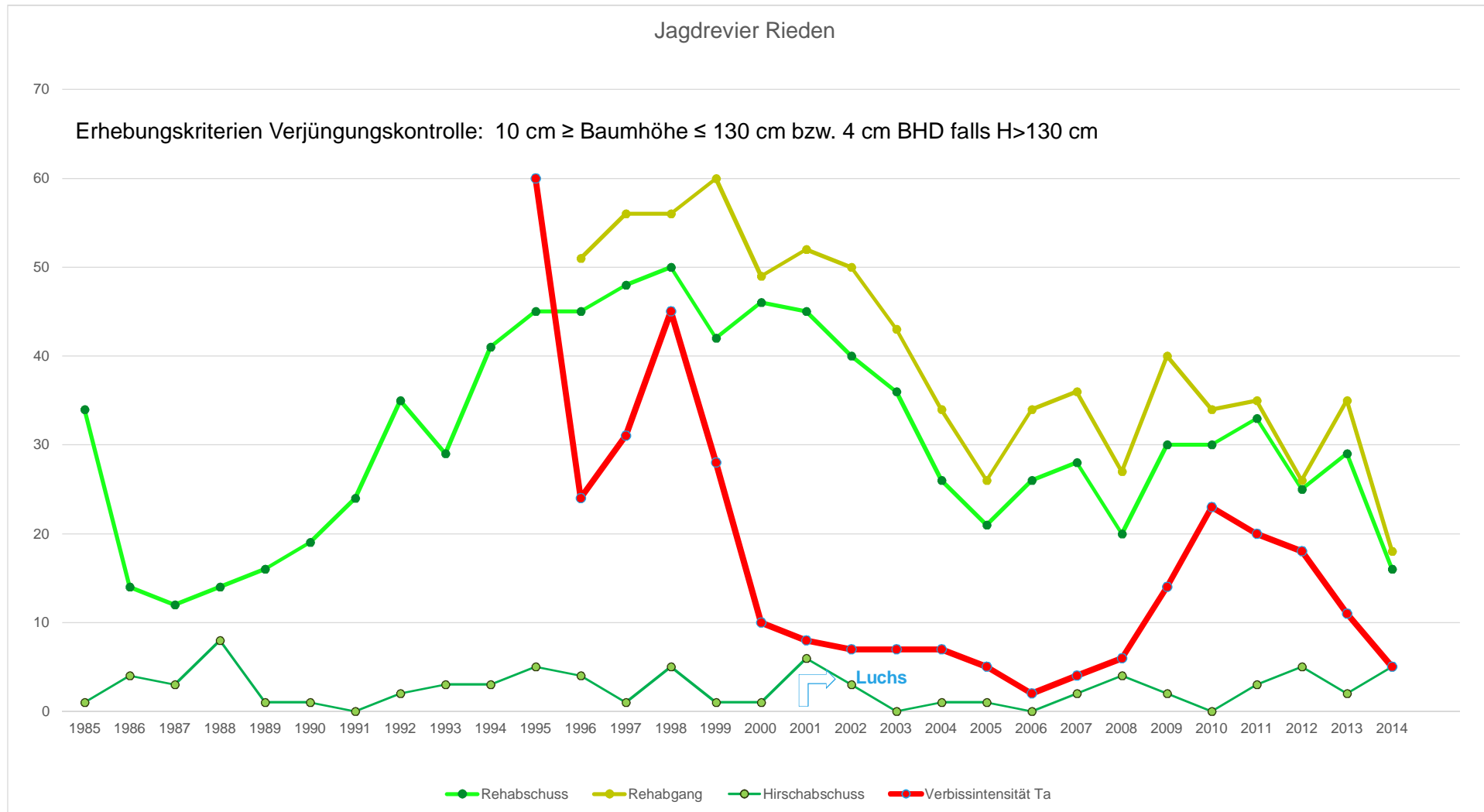
5. Jagdliche Massnahmen und deren Auswirkung auf die Waldverjüngung



Quelle: Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen ANJF, 2016



Beispiel Jagdrevier Rieden: Abgang beim Schalenwild und Entwicklung der Verbissintensität bei der Weisstanne



Quellen: Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen ANJF, 19. November 2015 und Kantonsforstamt St. Gallen KFA, 14. Juni 2014



Fazit zu den jagdlichen Massnahmen

Die Regulation des Wildbestandes mittels regional stark erhöhter Abschusszahlen während einer befristeten Periode wirkte sich auf die Waldverjüngung sehr positiv aus.



Weisstannenverjüngung im Breitmooswald
Rieden 2015:
Waldsimsen-Tannen-Buchenwald , Übergang zum
Typischen Heidelbeer-Tannen-Fichtenwald,
Sandstein-Molasse, 1130 m.ü.M.

6. Massnahmen im Lebensraum (Jagd + Forst)

- Biotopverbesserungen (forstliche Massnahmen)
- Freihalteflächen, Verbissgehölze
- Störungsmanagement (WEP, Wildruhezonen)
- jagdliche Einrichtungen (Hochsitze, Bejagungsschneisen)
- Konkurrenz Nutztiere - Schalenwild (Schafbergprojekt Amden):

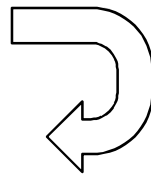


Foto R. Ehrbar

7. Forstliche Massnahmen und deren Wirkung auf die Waldverjüngung

am Beispiel der Weisstannenverjüngung im Schafbergprojekt Amden



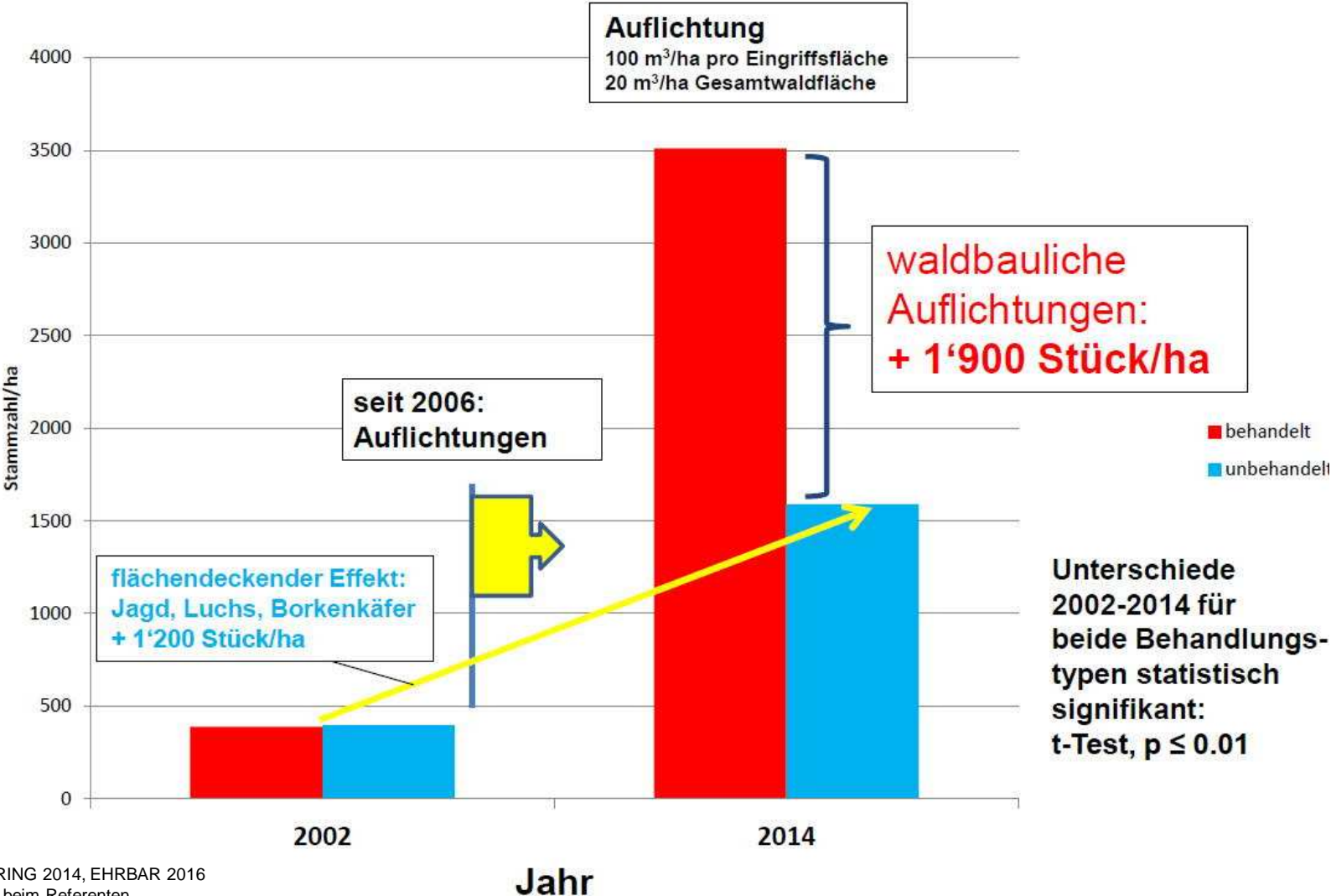
Untersuchungsgebiet

Kanton St.Gallen



Waldauflichtung und Stammzahlen

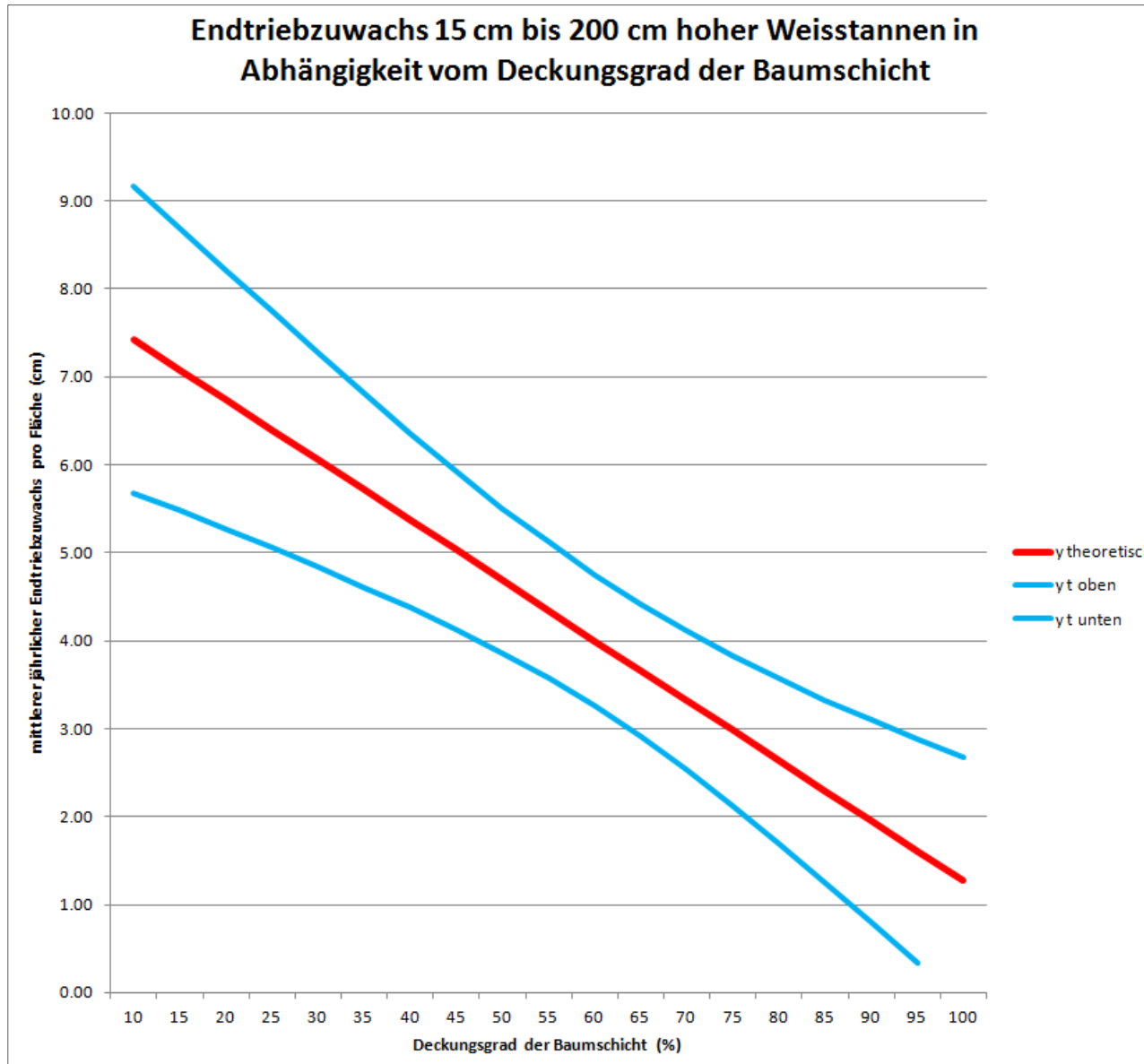
Stammzahlentwicklung der Weisstanne nach Behandlungsart



Daten: EISENRING 2014, EHRBAR 2016
Detailangaben beim Referenten



Waldauflichtung und Höhenwachstum



lineare Regressionsfunktion mit 95%-Vertrauensintervall

Das Steigungsmass b ist hoch signifikant von Null verschieden ($P < 0.01$).

$$R^2 = 0.32$$

$N = 46$
Stichprobenradius 5 m,
jeweils 5 grösste natürlich
verjüngte Bäumchen,
ohne Verbiss

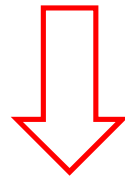
Datenquelle: HUBER B. und WIJNKOOP P., 2016: Zuwacherhebungen bei Weisstannenverjüngung im Schafbergperimeter Amden. Studie im Auftrag Regionalforstamt 4, unveröffentlicht.



Fazit über die Wirkung der Lichtungs-Holzschläge

Die Auflichtung des Waldes

- vermehrt die **Stammzahl** und
- begünstigt das **Höhenwachstum** der jungen Weisstannen signifikant



waldbauliche Massnahmen sind effektiv und deshalb zwingend



8. Allgemeine Folgerungen

Erfolgsfaktoren der Strategie in der WR4

– objektive, akzeptierte Zustandserfassung

Basis für Kommunikation

– **Kommunikation:** Anliegen ernst nehmen, gemeinsame Ziele, Dialog statt Positionen, positive Feedbacks

Basis für Motivation

– Ziele und Massnahmen: integral, quantifiziert, mit Erfolgskontrolle

Grundsatz für Handlung

– Jäger und Förster sind gleichermassen in der Verantwortung, die Ziele können nur gemeinsam erreicht werden





Danke für Ihr Interesse!

